Nach ein. Orig. Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. F. Schwabe.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

JÄNKENDORF.

BIBL. UNIW. WROCŁAW
GAB

JÄNKENDORF.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS ROTHENBURG.

Das Rittergut Jänkendorf liegt in dem Theil des Markgrafthums Oberlausitz, das im Jahre 1815 an Preussen kam. Der Ort, oder vielmehr die Kirche desselben wird schon 1346 in der Matrikel des Bisthums Meissen erwähnt. 1557 gehörte Jänkendorf 3 Brüdern von Nostitz und blieb bis in das 18. Jahrhundert im Besitz dieser Familie, deren eine Linie sich auch Nostiz-Jänkendorf nennt. Im vorigen Jahrhundert hat es mehrfach die Besitzer gewechselt, bis im Jahre 1790 ein sächsischer Geheimrath von Ferber das Gut verkaufte an die verwittwete Frau Domherr von Schönberg, Johanne Friederike, geborne Freiin von Fletscher. Diese eine ausgezeichnete und wahrhaft fromme Frau fühlte sich besonders angezogen durch die Nähe des Brüdergemeindeortes Niesky, mit dem Jänkendorf gränzt, und wo sie das fand, was in jener Zeit auf vielen Kanzeln der evangelischen Kirche fehlte: lebendige Verkündigung von Gottes Wort. Nachdem sie sich bald darauf mit dem ihr gleichgesinnten Grafen Heinrich XXXVIII j. Linie Reuss vermählt hatte, wurde Jänkendorf ein Sammelpunkt und eine Herberge für Viele, die verschieden nach Heimath, Stand und Vermögen, verbunden waren im Streben nach den höchsten Zielen.

Das einfache, massive Wohnhaus ist nach einem Brand im Jahre 1725 erbaut, die Gartenanlagen in späterer Zeit mehrfach erweitert und verschönert. Nachdem die Gräfin im Jahre 1815, Graf Heinrich XXXVIII im Jahr 1835 gestorben war, erbte es einer seiner Neffen, Fürst Heinrich LXXIV j. L. Reuss, in dessen Händen es sich noch befindet.